

Süddeutsche Zeitung

Wohlfühlen

2.2015

HARMONIE

ein Bedürfnis zwischen
Sucht und Segen

KLÄNGE

Der perfekte Sound am Pool,
im Bad, auf dem Balkon

FARBTÖNE

Kosmetik und Strandmode
dieses Sommers

Meer Raum

Die Region westlich von Kapstadt ist dünn besiedelt.
Die Lodges dort bieten trotzdem ungewöhnlichen Luxus



Von Tim Wessling

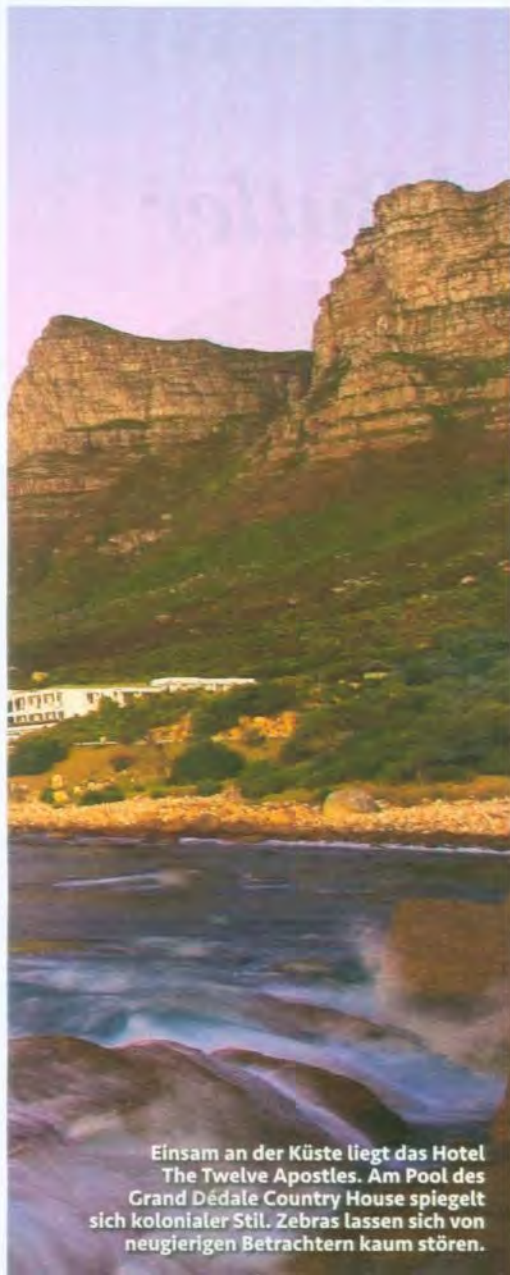
Südafrikanische Gastfreundschaft. Das ist etwas sehr Einzigartiges“, behauptet Alan Winde, Minister für Tourismus und zuständig für die Region rund um Kapstadt. Und er hat recht. Besonders, wenn er von unentdeckten Orten seiner Region spricht, also vor allem von dem, was sich nordwestlich von Kapstadt abspielt.

Westlich: ein dunkler Fleck auf der Landkarte. Rooibos könnte man im Atlas noch erkennen – immerhin kommt hier der gleichnamige Tee her. Doch Ortschaften wie Clanwilliam, Klawer und Elands Bay? Nicht gerade eine große Attraktionsdichte, doch paradoxerweise macht genau das ihren Reiz aus. Denn weil sich wenige Touristen dorthin verirren, haben sich Hotel-Konzepte entwickeln können, die nie an einem übersättigten Markt bestehen mussten. Man findet dort Lodges, die einen für europäische Verhältnisse mehr als ungewöhnlichen Luxus bieten.

Auf halber Strecke zwischen Kapstadt und namibischer Grenze findet sich der Prototyp: Bushmans Kloof. In der Lodge kommen gerade einmal 34 Gäste unter. Zimmer sind eigene Häuschen aus Holz mit Teppich, so weich wie Matratzen. Im Reservat lassen sich zu Fuß Jahrtausende alte Höhlenmalereien erkunden oder mit dem Fahrrad Zebras verfolgen. Oft gibt es dort im Nirgendwo keinen Strom, dafür liegt am Abend eine Wärmeflasche im Bett und das Team organisiert ein Dinner mitten in der Wildnis bei Kerzenschein. Mit „Riel Dance“-Tanzdarbietung, versteht sich.

Denn die „Nuwe Graskoue Trappers“ aus Wuppertal (kein Tippfehler, wohlbemerkt) werden von Lodge-Chefkoch Floris Smith trainiert, können mit Unterstützung der Gäste um die Welt reisen und Goldmedaillen bei Weltmeisterschaften in den USA gewinnen.

Das Erlebnis in den Lodges lässt sich mit dem traditionellen Sterne-System schlicht nicht greifen. „Five Stars. More or less (fünf Sterne plus minus irgendwas)“,



Einsam an der Küste liegt das Hotel The Twelve Apostles. Am Pool des Grand Dédale Country House spiegelt sich kolonialer Stil. Zebras lassen sich von neugierigen Betrachtern kaum stören.

beschreibt das James Basson, General Manager des Bushmans Kloof Resorts. Es sind die Atmosphäre und Gastfreundschaft, die zutiefst beeindruckt. Keine 20 Minuten nach der Ankunft begrüßt jeder Mitarbeiter den Gast mit Namen, gibt ihm das Gefühl, schon seit zwei Jahren zur Familie zu gehören.

Familiengefühl, das geht einfach in Regionen mit gerade einmal drei Einwohnern pro Quadratmeter. Beispiel Paternoster. Dort steht der Inbegriff eines idyllischen Strandhotels: Strandloper ist sein Name – benannt nach den Ureinwohnern, die bei der Ankunft der ersten Siedler am Strand herumliefen. Eine gewisse Simone Jacke hat hier die Fäden in der Hand. Nicht nur der Name klingt deutsch, die junge Managerin ist es auch. Gerne erzählt sie, wie sie zwischen Paternoster und Deutschland hin und her pendelt: Einen Tag würde es schon dauern,

den Besuchern zu vermitteln, dass drumherum so ziemlich nichts zu finden ist. „Aber sobald die Gäste am Strand entlang spazieren und zehn Kilometer lang keinen Menschen treffen, haben sie es verstanden.“ Deswegen kommen Gäste wieder, buchen zwei Jahre im Voraus ihren Aufenthalt. Helge Schneider gehört übrigens auch zu ihnen.

Schneeweiße Kolonialgebäude

Der Westkap-Trick: den Massentourismus umgehen, einen Gang zurückschalten und sich vom Land verzaubern lassen. Eine Person, die stellvertretend für diesen Ansatz steht, ist Horst Frehse, im Hauptberuf Executive Director des Twelve Apostles Hotel and Spa in Camps Bay, Kapstadt. Frehse hat deutsche Wurzeln und bringt gerne seinen eigenen Wein zum Dinner mit. „Welche Traube gefällt Ihnen am besten?“, ist eine seiner Lieblingsfragen. Wer abends mit ihm auf eine Zigarre auf der Terrasse sitzt und über die Camps Bay schaut, kommt dem Kap-Gefühl schon etwas näher. „Wir wollen die Gäste nicht stressen“, sagt Frehse. „Zur Not beruhigen wir jeden

mit einem guten Wein. Davon haben wir genug.“

Recht hat er. Und um den besagten Wein ranken sich ebenso viele Geschichten wie um die Menschen, die ihn herstellen. Eine davon spielt im Grand Dédale mitten im Doolhof Weinberg. Angelo und Tina Casu betreiben das schneeweiße Kolonialgebäude etwa hundert Kilometer nordöstlich von Kapstadt. Als damals ihre Hochzeit anstand, ging Angelo zu

Weinmacher Gielie Beukes, um für das Fest einen eigenen Wein zu keltern. Angelo tobte sich aus mit sechs verschiedenen Rebsorten. Bis er kurz vor der Hochzeit zu hören bekam: „Sorry, du bekommst den Wein nicht.“ Der angehende Bräutigam machte große Augen. Bis sein Weinmacher hinzufügte: „Er ist zu gut. Er wird das neue Flaggschiff unseres Weingutes.“ Er gab ihm den Namen Hannibal.



UNTERKOMMEN

The Twelve Apostles Hotel and Spa

Victoria Road, Camps Bay, Kapstadt
Tel. +2721 437 9255
reservations1@12apostles.co.za
www.12apostleshotel.com
Doppelzimmer ab ca. 550 Euro

Strandloper Ocean Boutique Hotel

Patterson Slot, Paternoster
Tel. +2721 794 5858
reservations@strandloperocean.com
www.strandloperocean.com
Doppelzimmer ab ca. 130 Euro

Bushmans Kloof Wilderness Reserve

Clanwilliam, Cederberg
Tel. +2721 437 9278
reservations@bushmanskloof.co.za
www.bushmanskloof.co.za
Doppelzimmer ab ca. 300 Euro

Grand Dédale Country House

Bovlei Road, Wellington
Tel. +2721 873 4089
info@granddedale.com
www.granddedale.com
Doppelzimmer ab ca. 150 Euro